
Nachgefragt bei Irene Böckmann: Was zahlen Frauen fürs Kinderkriegen?

Verdienen Mütter tatsächlich weniger? Ja. Frauen mit Kindern verdienen nicht nur weniger als Väter oder kinderlose Männer, sondern auch weniger als Frauen ohne Kinder. In manchen Ländern ist der Abstand zwischen Frauen mit und Frauen ohne Kinder besonders erschreckend: In Deutschland und den Niederlanden etwa ist er dreimal so groß wie in Belgien oder Frankreich. **Wie kommt es zu dieser Lücke?** Viele Mütter unterbrechen ihre Erwerbstätigkeit oder arbeiten in Teilzeit. Dadurch sammeln sie weniger Berufserfahrung. Frauen erleben aber auch einfach deshalb Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt, weil sie Mütter werden können: Manche Arbeitgeber zögern zum Beispiel, junge Frauen einzustellen. **Wie kann Familienpolitik gegensteuern?** Elternzeit, mehr öffentliche Kinderbetreuung und weniger steuerliche Nachteile für Doppelverdiener-Paare können helfen. Wir haben allerdings untersucht, ob familienpolitische Maßnahmen auch dazu beitragen können, die Lücke zu vergrößern. **Sind Sie fündig geworden?** Durch Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie können sich Geschlechterungleichheiten auch verfestigen. Elternzeit etwa ist ein zweiseitiges Schwert. Durch sehr lange Auszeiten können Mütter den Anschluss an den Arbeitsmarkt verlieren. **Sollen Frauen also arbeiten wie die Männer?** Nein. Auch die Männer müssen umdenken. Um ein Kind großzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf, sagt der Volksmund. Damit Frauen durch die Mutterschaft keine Einbußen erleiden, müssen die Kosten fair verteilt werden: zwischen Frauen und Männern, zwischen Familien, Gemeinden, Arbeitgebern und dem Staat. Wir brauchen eine gut austariertere Familienpolitik, aber auch eine Arbeitskultur, die Aufgaben höher bewertet als Anwesenheit.



Irene Böckmann war bis August wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Ungleichheit und Sozialpolitik.

(Foto: Martina Sander)

Die Fragen stellte Gabriele Kammerer.